

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Rechtliches und gelehrtes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von A. Cramer,
Großherzoglich Luxemburgischer Postbesitzer.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 50 Pfg.
Durch die Post bezogen 1,50 Mk. ohne Postgeld.
Insertionsgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. 138. — 1914.

Weilburg, Mittwoch, den 17. Juni.

66. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Weilburg, den 15. Juni 1914.

Verteilung von Prämien an kleine Winger für gute Pflege und Düngung der Weinberge.
Der Herr Landwirtschafts-Minister hat der Landwirtschaftskammer auch für das Rechnungsjahr 1914 zur Verteilung von Prämien an kleine Winger für gute Pflege und Düngung der Weinberge eine Staatsbeihilfe zur Verfügung gestellt. Insgesamt sollen 15 Preise zu je 20 Mk. an die Bewerberinnen um diese Prämien bis spätestens 15. Juli d. Js. an das Bureau der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden, Rheinstraße 92, einzureichen. Der Königliche Landrat.
Lex.

Weilburg, den 15. Juni 1914.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises.
Der Herr Innenminister hat durch einen Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 23. April d. Js. J.-Nr. 11 e 354, betreffend die Bestimmungen über die polizeilichen Revisionen der Wehrgüter, die Ortspolizeibehörden wolle sich mit den Bestimmungen des Erlasses, der sorgfältig aufzubewahren ist, genau begeben und sie gegebenen Falles genau beachten. Der Königliche Landrat.
Lex.

Richtamtlicher Teil.

Frankreichs Zukunft.

Die Prätendenten, die Parteien, die Armeen.
Der in Brüssel lebende Prinz Viktor Napoleon, das jüngste Kind der Familie Bonaparte, hat vor wenigen Wochen die französische Nation gerichtet, worin er die feste Hoffnung äußert, daß für ihn die Stunde kommen würde, Frankreich zu regieren. Das Manifest ist damals kaum beachtet worden, nachdem das maßgebende Ministerium unter einem sofortigen Mißtrauensvotum wieder verschwinden ist, kommen die politischen Parteien arbeiten in ihrer Bitterkeit nur für die Prätendenten. So wird man an der Seite der heute ist, so wird man die Befürchtungen nicht ernst nehmen können. Viel eher daß der Präsident Poincaré seine Würde bald als eine Monarchie, ein Kaiserreich werden sollte, ist in Betracht zu ziehen.

Die französische Republik hat seit 1871 eine Reihe von Krisen überstanden. Wenige Jahre nach dem Zusammenbruch der ersten Republik wurde Frankreich wieder von der Herrschaft der Bourbonen befreit. Die zweite Republik wurde durch die Revolution von 1848 begründet, wurde aber durch die Herrschaft der Bonaparten abgelöst. Die dritte Republik wurde durch die Revolution von 1871 begründet, wurde aber durch die Herrschaft der Bonaparten abgelöst. Die vierte Republik wurde durch die Revolution von 1871 begründet, wurde aber durch die Herrschaft der Bonaparten abgelöst.

Die französische Republik hat seit 1871 eine Reihe von Krisen überstanden. Wenige Jahre nach dem Zusammenbruch der ersten Republik wurde Frankreich wieder von der Herrschaft der Bourbonen befreit. Die zweite Republik wurde durch die Revolution von 1848 begründet, wurde aber durch die Herrschaft der Bonaparten abgelöst. Die dritte Republik wurde durch die Revolution von 1871 begründet, wurde aber durch die Herrschaft der Bonaparten abgelöst. Die vierte Republik wurde durch die Revolution von 1871 begründet, wurde aber durch die Herrschaft der Bonaparten abgelöst.

nehmen, daß sich die heute maßgebenden Radikalen und Sozialisten zu diesem Eingeständnis bequemen. Haben sie einen ihnen genehmen Mann, so werden sie am Ende doch alles bewilligen.

Frankreich ist und bleibt das Land der Überraschungen, und die parteipolitische Entwicklung in Paris ist dem heute ohnehin nicht felsenfesten europäischen Frieden keinesfalls freundlich. Dazu kommt die merkwürdige Straße, welche Deutschlands auswärtige Politik heute wandelt, deren Kurs schwer abzusehen ist. Deutschland wird sich nicht aus der Ruhe bringen lassen, wir sind auf alle Möglichkeiten vorbereitet. Wir müssen es allerdings auch sein.

Wehrbeitrag und Geschäftsleben.

Die Aufstellungen für den Wehrbeitrag sind jetzt überall in den Händen der Steuerpflichtigen, die sich im allgemeinen mit Würde in das Unvermeidliche geschickt haben, denn es sind keine besonderen Klagen über die Höhe der Veranlagung laut geworden, und auch die Einschätzung scheint nach den Grundsätzen der Billigkeit gehandhabt zu sein. Die breiten Volksklassen sind bekanntlich bei dieser Abgabe ganz außer Betracht geblieben, nur etwa der zehnte Teil der Steuerzahler hat den Beitrag zu leisten, der in drei Jahresraten zu zahlen ist.

Eine Ermäßigung des Beitrages ist nicht zu erwarten, denn eine wesentliche Mehreinnahme insgesamt, die anfänglich erhofft wurde, ist nicht eingetreten. Nur in einzelnen Gegenden oder Städten ist eine größere Summe zusammengekommen als vermutet worden war, und von den betreffenden Verwaltungen ist also zu erwägen, ob sie vom nächsten Steuerjahre ab den Satz der kommunalen Steuern ermäßigen wollen, oder ob sie denken, daß sie auch für die erhöhten Einnahmen Verwendung haben. Die Aufgaben der lokalen Behörden wachsen ja ununterbrochen, und es steht noch nicht einmal fest, ob der Stillstand in der Geburtenzahl so erheblich ist, daß er die Schul-Aufwendungen verringern wird. Zu wünschen wäre das natürlich nicht.

Erhebliche Leistungen zum Wehrbeitrag hat auf Grund ihrer Bücher die Geschäftswelt zu bringen gehabt, und man konnte es ihr nachfühlen, wenn sie im Zweifel war, ob für diese nationalen Opfer ein verhältnismäßiger Ersatz kommen würde. Bei den heutigen Konjunktur-Verhältnissen konnten die Hoffnungen natürlich nicht zu üppig ins Kraut schießen, wie denn der Gewerbestand sich schon seit manchem Jahre in seinen Erwartungen recht sehr hat bescheiden müssen. Erfreulicherweise ist wenigstens etwas Befestigung des Geschäftslebens zu verzeichnen gewesen, und es ist für den Herbst ein weiterer Aufschwung in Aussicht zu nehmen, wenn die glänzenden Ernte-Hoffnungen keine jähe Trübung erfahren sollten.

Wir sind nun schon über die Juni-Mitte hinaus, der Johannisstag steht vor der Tür, und damit der talentmächtige Sommerbeginn. In etwa vier Wochen kann man in begünstigten Gebieten schon das erste neue Produkt mahlen. Für das große Publikum hebt die Sommeraison an, für das Geschäftsleben nahen Saisonabschluss, Inventur und Ausverkauf. Das Geschäft in Sommerartikeln ist in der Hauptsache abgetan, nicht mehr lange, und der Groß-Einkauf für den Herbst beginnt. Die Gelegenheitskäufe stellen ein freundliches Entgegenkommen der Geschäftswelt an die Kunden dar, die damit in diesen Wehrbeitragszeiten sich eine Erparnis schaffen können, die nicht in die Ferne zu eilen brauchen, sondern daheim ihren Bedarf an billigen Artikeln zu decken vermögen. Denn der Sommer wird doch sein Recht behaupten und es sich nicht wie der Frühling durch manchen unwirksamen Regentag nehmen lassen.

Politische Rundschau.

Die Einteilung Türkisch-Kleinasien in sogenannte wirtschaftliche Einflusssphären durch Deutschland und Frankreich bedeutet nicht die politische Aufteilung der Asiatischen Türkei, sondern nur deren wirtschaftliche Teilung, zu der die Türkei selber außerstande ist. Wie armfellig, ja geradezu kläglich bis auf den heutigen Tag noch die Zustände selbst in dem fruchtbaren Gebiete zwischen Euphrat und Tigris, dem alten Mesopotamien, sind, schildern Reisebriefe der „Post“ etc. Ein anständiges Nachtlager ist in keinem der Dörfer und Flecken zu erhalten, Armut und Schmutz herrschen überall. Dabei ist die Unsicherheit so groß, daß selbst ein paar armselige Eselchen mit Waren von militärischen Eskorten vor räuberischen Beduinenbanden geschützt werden müssen. In dem ungefähr 8000 Einwohner zählenden Orte Hit, in dem es reiche Petroleumquellen gibt und der seit alten Zeiten ausgebeutete Asphalt höchst primitiv von Einheimischen gebrannt wird, ist das schönste Gebäude das Gefängnis, aus dessen Hof ein haushoher Salgen warnend über das Land schaut. Das ist charakteristisch für das ganze weite Gebiet, in dem sich Wege und Brücken in einem trostlosen Zustande befinden. Auch Euphrat und Tigris bedürfen zu ihrer Schiffbarmachung kostspieliger Ausbaggerungen. Bagdad dagegen, in dem die deutsche Eisenbahngesellschaft einen imposanten Bahnhof errichtet hat, bereits durch den Bahnbau gewonnen. Eine entzückende Kette halbkreisförmiger Landhäuser am Tigrisstrom läßt den Segen des Verkehrs und der Kultur erkennen.

Zusammenschluß der nationalliberalen Partei. Der nationalliberale Vertretertag für die Rheinprovinz der in Neuwied abgehalten wurde, nahm eine Resolution an, worin er die auf den Beschluß des Zentralvorstandes eingeleiteten Verhandlungen mit dem Reichsverband der Nationalliberalen und der Nationalliberalen Jugend zur Herbeiführung der dringend notwendigen innern Geschlossenheit der Partei begrüßt, die Verdienste der nationalliberalen Jugendvereine um die Partei anerkennt und die Hoffnung ausspricht, daß deren weitere erprießliche Betätigung in der Parteiorganisation gesichert bleibt.

Gegen Liebknecht. Die Geschäftsordnungskommission des Preussischen Abgeordnetenhauses lehnte am Montag einen Antrag auf Einstellung des gegen den Abg. Liebknecht (Soz.) vor dem Ehrengerichtshof der Rechtsanwaltschaft zu Leipzig schwebenden Disziplinarverfahrens ab. Das Einschreiten des Ehrengerichtshofes hängt mit Liebknechts Auftreten sowohl in der Krupp-Affäre wie in der Ordensschacher-Affäre zusammen. Der Geschäftsordnungskommission lag ferner ein Antrag des Justizministers auf Genehmigung der Eröffnung des Verfahrens gegen den Abg. Liebknecht wegen seiner Mitteilungen über den Ordensschacher. Es wurde jedoch ein Eingehen abgelehnt, weil der Gegenstand nicht auf der Tagesordnung stand.

Flüchtige Fremdenlegionäre auf deutschen Dampfern. Nach Pariser Meldungen aus Algier entwichen gelegentlich eines Festes in der Fremdenlegion mehrere deutsche und belgische Legionäre und flüchteten sich auf die beiden kleinen deutschen Dampfer „Bülow“ und „Seydlitz“, die Algier verließen und die deutschen und belgischen Staatsangehörigen der Fremdenlegion entzogen. Die französischen Behörden leiteten eine Untersuchung ein.

Das Preussische Abgeordnetenhause hatte am Dienstag, dem Tag seiner Vertagung, stürmische Szenen zu verzeichnen. Während draußen in der Natur dumpfe Gewitterschwüle lastete, tobte drinnen im Parlament das Gewitter der Rede, und nicht weniger als neunmal zuckte der Blitz des Ordnungsrufes herab auf sündige Mäander, fürwahr, ein Reford, der bisher noch in keiner deutschen Parlamentssitzung zu verzeichnen war. Der Kampf tobte um Herrn Liebknechts Disziplinarverfahren, das die Rechtsanwaltschaft gegen ihn eröffnet hat, weil Liebknecht den Jaren von Russland beleidigt hat. Die Sozialdemokraten befanden sich in höchster Erregung, es hagelte nur so an Beleidigungen gegen das Haus. Und in der allgemeinen Siebeshöhe wurde sogar auf der Rechten der Ruf „Maul halten!“ hörbar. Schließlich wurde jedoch beschlossen, dem Schicksal gegen Herrn Liebknecht freien Lauf zu lassen. In einer zweiten, kurzen Sitzung vertagte sich das Haus auf den 10. November.

Das Herrenhaus, das sich gleichfalls vertagte, hatte vorher das Beamtenbesoldungsgesetz genehmigt.

Zum Schutze des Fürsten Wilhelm von Albanien haben die Großmächte ihre Anordnungen getroffen. Sollte der Fürst gezwungen werden, das Land zu verlassen, so ist die Sorge für ihn der Internationalen Kontrollkommission zugefallen worden. Die Flottenkonzentration der Mächte vor Durazzo ist im vollen Gange. Osterreichische und italienische Kriegsschiffe lagen bekanntlich von Anfang an vor der albanischen Hauptstadt. England und Frankreich haben die für Durazzo bestimmten Kriegsschiffe, die inzwischen an ihrem Ziel angelangt sind, amtlich bekannt gegeben. Deutschland entsandte den kleinen Kreuzer „Dreslau“ mit etwa 800 Mann Besatzung. Darüber herrscht nur eine Stimme, daß, wenn der Fürst sich infolge der Sturmangriffe auf Durazzo einschiffte, es auf Nimmerwiedersich geschähe. Hohe Anerkennung wird im übrigen dem Fürsten Wilhelm gezollt, der sich während der Belagerungskämpfe wiederholt in die Feuerlinie begab und durch seine kühne Haltung ermutigend auf seine Truppen einwirkte. In dem fürstlichen Palais ist ein Verbandsplatz eingerichtet worden, auf dem zahlreiche Verwundete behandelt wurden. Die Verwundeten zeigen meist Kopf- oder Schulterschüsse, die sie in liegender Stellung hinter den Deckungen erhielten.

Ueber kleine Verstöße des Fürsten Wilhelm, die dessen Verbleiben in Albanien erschwerten, ja unmöglich machten, selbst wenn es ihm gelänge, den Aufstand niederzuwerfen, verbreitet sich ein genauer Kenner Albanien in einem Artikel der Wiener „Zeit“. Darin heißt es, daß es dem Fürsten in keiner Weise gelungen sei, sich in das Geschäftsleben und die Gedankenwelt des albanischen Volkes einzuleben. Kleins, aber unbegreifliche Fehler hätten ihn dem Volke immer mehr entfremdet. Hofmarschall Trotha sah den einflussreichen Essad Pascha über die Achsel an. Bei der Thronbesteigung wurden Silber des Fürstenpaares verteilt, die die Fürstin in tief besellierter Hofsolette darstellten und die Ruhamebaner des Landes, deren Frauen öffentlich nur tief verschleiert erscheinen, gerädezu empörten.

In Italien, wo der Massenaufrührer im Erdlöcher sich befindet, haben die Stadtverordnetenwahlen stattgefunden. In Mailand und einigen anderen Orten erlangten die Sozialdemokraten Mehrheiten, in der überwiegenden Mehrzahl der Städte siegten jedoch die Kandidaten der bürgerlichen Parteien.

C Schöffengericht. Der Anstreicher J. von ... Er wurde heute wegen Sachbeschädigung ...

X Gustav-Adolf-Verein und 1917. Nach ... ergangenen Rundschreiben des Leipziger Zentralvereins ...

Angestelltenversicherung. Die Höhe der ... Angekündigtenversicherung richtet sich nach dem ...

Postalisches. Der seit einigen Jahren ... Postverkehrsverehr bürgert sich immer mehr ein ...

Abhärtung. Mit der Abhärtung kann man ... Zeit beginnen; man soll dabei aber maßvoll bleiben ...

Deinem Bruder wirklich eine unverdiente Beschämung ... fahren lassen, nur um deinem Vetter eine wohlverdiente ...

Jeanne d'Arc-Denkmal. Hier sollte ein neuer Untergrund- ... bahnhof gebildet werden. Durch die Überschwemmung ...

Das bedrängte Durazzo.

Erneute Angriffe. Die Aufständischen vor den Toren ... der Stadt. Hilfstuppen für den Fürsten.

Nachdem der Kampf während des Nachmittags geruht ... hatte, erneuerten die Aufständischen in der Nacht zum Dienst- ...

Über die Vorgänge des ersten Kampftages wird ... dem 'Tag' noch berichtet: Um 3 Uhr 45 Min. früh ...

Die Besetzung in Neustrelitz. Aus allen Teilen der ... beiden Großherzogtümer waren treue Mecklenburger herbei- ...

Im Besinden des Grafen Schwerin, des preußischen ... Abgeordnetenhauspräsidenten und langjährigen konservativen ...

Auf dem Vierten Deutschen Städtetag in Köln ... sprach im Verlauf weiterer Beratungen Beigeordneter Rehorst- ...

Ein Suffragettenanschlag auf das größte Wasser- ... wert Londons. Die Londoner Polizei hat ein Komplott ...

Schreckensszenen in Paris.

'Paris tanzt auf einem Krater', hieß es vor der großen ... Revolution, Paris ist über Höhlen erbaut, kann man heute ...

Es war auf der Place St. Augustin, so berichtet ein ... Augenzeuge, auf dem plötzlich, als Hunderte von Fuß- ...

Die Feuerwehr nahm sofort Rettungsarbeiten an der ... Place St. Augustin, dem Schauplatz der schwersten Kata- ...

Die Feuerwehre nahm sofort Rettungsarbeiten an der ... Place St. Augustin, dem Schauplatz der schwersten Kata- ...

Irrende Herzen.

Roman von Reinhold Drimann.

38) (Nachdruck verboten.) 'Na, der dicke Trend behauptete nicht mehr und nicht ... weniger, als daß Ihr Namensvetter, der Charlatan von einem ...

Er hatte ihre Nähe offenbar nicht geahnt, und es war ... ihm anzusehen, wie er bei ihrem unerwarteten Anblick erschau- ...

Das war meine Pflicht ist! — Ich werde die Verleumder ... Lügen strafen.' Auch Deinen eigenen Bruder, Lothar? —

mit porösen lockeren Stoffen, die der Aus-
 wechslung möglichst wenig hinderlich sind. Beim Aufent-
 halten in diesen Stoffen bewegt man sich soviel wie möglich, und
 sollte man nicht versäumen, sich eifrig dem
 dem Modelln, Skiläufen und dergleichen ge-
 üben hinzugeben.

Der Dill-Lahn-Taunus-Reglerbund feiert am nächsten
 Sonntag im „Schützengarten“ zu Wehlar sein 6. Bundes-
 tag. Die Vorbereitungen, die zum Feste getroffen sind,
 die Voraussage, daß das Fest ein besonders
 gelungenes wird. Nach dem Preisregeln werden die Regler
 im Saal mit Musik abgeholt. Im „Schützen-
 garten“ findet hierauf ein Konzert statt, aus-
 geführt von der Feuerwehrkapelle. Ein für Abends 8 Uhr
 beginnender Ball soll das abwechslungsreiche Fest beschließen.

Provinzielle und vermischte Nachrichten.

Wien, 13. Juni. Der seit Februar verschwundene
 Oberpostassistenten Rettig befindet sich bei der
 Besatzung. Schritte zu seiner Befreiung wurden schon
 länger Zeit eingeleitet, werden aber ebenfalls wenig
 zu erwarten sein, da der junge Mann über 18 Jahre alt ist.

Vom Taunus, 15. Juni. Der Frankfurter Taunus-
 verein hat nun mit dem Bau des schon lange geplanten
 Berges auf dem Gipfel des Or. Feldbergs, für das
 eine größere Summe vermachung worden ist, beginnen.

Frankfurt, 15. Juni. Die hiesige Apotheke, In-
 haberin Frau Frig de Fallois aus Wiesbaden
 die Übernahme erfolgt am 15. Oktober ds. Js.

St. Goarshausen, 15. Juni. Am 12. und 13. ds. Mts.
 wurde unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters
 von Frankfurt a. M. der 22. Nassauische Städtetag. Re-
 präsentant Dr. v. Meister wohnte den Verhand-
 lungen bei. Von den 39, dem Städtetag angeschlossenen
 Bezirken sind alle mit Ausnahme von Haiger
 100 Delegierte vertreten. Ueber die Ver-
 handlungen des Städtetags im abgelaufenen
 Jahre berichtete der Vorsitzende. Die Gastpflicht
 den Beratungen des Vorstandes und wurde dar-
 über der Abschluß eines Vertrages mit einer privaten
 Beamtenfachschulen im Bezirk wurde eben-
 falls mit dem Ergebnis, daß wahrscheinlich in
 eine solche Schule errichtet werden wird. Eine
 Abänderung des Gesetzes über Eisen-
 bahnen vom Jahre 1838 wurde vom Städte-
 tag der Nassauischen Städtetages zum Preussischen
 Kaiser, Gaus, Langenschwalbach und St. Goarshausen
 gemacht, bei denen die unvermuteten Kassenevi-
 denzen zu Beanstandungen keinen Anlaß boten. — Das
 „Gemeinde und Genossenschaft“ behandelte Stadt-
 rat Dr. Alberti-Wiesbaden. Nach einem
 Bericht des Dr. Hafemann-Berlin über „Der preussische
 Staat und seine Aufgaben“ beschloß die Versammlung
 des Nassauischen Städtetages zum Preussischen
 Kaiser mit einem Jahresbeitrag von 480 Mark. Die
 Verhandlung ergab die Wiederwahl der auscheidenden
 zum Tagungsorte für 1915 wird Marburg

Frankfurt, 16. Juni. Bei der Verhaftung eines reniten-
 ten Mannes kam es gestern Abend in der Altstadt zu Tumult-
 en. Die Menschenmenge war so stark angewachsen,
 Schimpfe zu einem Sturmangriff schreiten muß-
 ten. Die Personen wurden fixiert, später wieder frei-
 gelassen. Der Urheber des Tumultes erlitt bei seiner Ver-
 handlung Verletzungen.

Frankfurt, 15. Juni. Der Wehrbeitrag im Regierungs-
 bezirk beläuft sich nach den endgültigen Feststellungen
 auf 12.700.000 Mk.

Frankfurt, 15. Juni. Der Mörder Försch legte heute
 ein umfassendes Geständnis ab. Er gab an, er
 sei in der fraglichen Nacht mit seinem Meister Streil
 zusammengekommen. Als dieser zu einer Schuppe griff, habe er
 mit einem Beil niedergeschlagen. Beim Niederfallen
 sei er weiter auf einen Eimer gestürzt. Durch den ent-
 standenen Lärm aus dem Schlafe geweckt, sei die Frau
 herbeigeeilt. Er habe dann die Frau bis

mit einer Verbeugung seinen Arm bot, legte sie
 sich hin und verließ an seiner Seite den Saal. Sie
 darüber empfand. Die Wirkung ihrer Worte be-
 ruhigte sie, und nur zu gerne hätte sie jetzt
 nachgeholt, welche sie ihm vorhin schuldig geblieben
 seien. Sie schweigen und seine ernste verschlossene Miene
 sah sie nicht an. Sie fühlte, daß es nach dieser
 von ihm schied. Aber wenn er ihr Verhalten auch
 nicht in dem Glauben, daß es ihr Wunsch ge-
 wesen sei, in dem leeren Speisesaal minutenlang stumm auf
 seinen letzten Ausruf, sagte sie zaghaft: „Vielleicht hast
 du eine falsche Deutung gegeben, aber ich hätte
 dich nicht meine Absicht, dich zu kränken.“
 Sei versichert, daß ich dich durchaus nicht zürne
 und viel mehr von ganzem Herzen wünsche, der Pfad,
 den du dich am Kreuzwege entschieden hast, möge
 dir ein glückliches Ende bringen.“
 Sie selber fühlte keine Reue, für deren
 sie die Tränen in die Augen. Sie mußte das Köp-
 fchen von ihm abwenden, um ihm ihre plötzliche Bewegung
 zu verheimlichen. Ihre Stimme aber klang vielleicht nur noch
 in dem Bemühen eine gelassene Festigkeit

zu erreichen, wie es uns vielleicht überhaupt
 nicht recht zu verstehen. Welcher Kreuzweg ist
 der richtige, und welcher Pfad, für den ich mich
 entschieden habe?

(Fortsetzung folgt.)

ins Schlafzimmer verfolgt und sie dort mit ihren Töch-
 tern niedergeschlagen. Darauf habe er den Inhalt der
 Ladenkasse (875 Mk.) in einen Beutel getan und sei ent-
 flohen. Den Beutel mit dem Gelde habe er zwischen Aben-
 hausen und Herrnsheim weggeworfen, wo man ihn auch
 wieder fand. — Die Beerdigung der Opfer fand heute
 unter starker Beteiligung statt.

Der lebende Leichnam. Einer, der seine eigene Todes-
 anzeige liest — dieser ungewöhnliche Fall hat sich, wie
 uns geschrieben wird, nicht etwa im Lande der unbegren-
 zten Möglichkeiten, sondern dieser Tage in Hannover zuge-
 tragen und betraf den im Hannoveraner Lande weit be-
 kannter Senator Kommerzienrat August Schmidt. Gesund
 wie ein Fisch hatte dieser sich zu einer Reise nach Berlin
 gemacht, und seinen geringen „Todeschreck“ bekommen,
 als er am anderen Morgen zu seinem größten Erstaunen
 beim Frühstück von seinem eigenen Tode las. Der
 lebende Tote hat inzwischen eine stattliche Anzahl schmerz-
 erfüllter Kondolenztelegramme erhalten, und diese, sowie
 die verschiedenen „Preßstimmen“ sein säuberlich geordnet
 zu einem „Archiv“ zusammengefügt. Für den Besitzer
 dieses gewiß einzigartigen Archivs muß es in der Tat ein
 erhebendes Gefühl sein, schon als Lebendiger zu wissen,
 was die Nachwelt von ihm denkt.

**Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Privat-
 eisenbahnbeamten.** Im großen Saale der „Harmonie“ in
 Heidelberg fand am 13. und 14. Juni die Hauptversamm-
 lung des Verbandes Deutscher Privateisenbahnbeamten
 unter äußerst zahlreicher Teilnahme statt. Der Verband
 zählt zurzeit 18000 Mitglieder von 450 deutschen Privat-
 eisenbahnen und hielt seine Tagung zum ersten Male in
 Süddeutschland ab. Nach den üblichen Begrüßungen wurde
 in die Tagesordnung eingetreten. Als ersten und wichtigsten
 Punkt der Tagesordnung sprach Bahnhofsvorsteher Blank-
 Frankfurt a. M. als Hauptreferent des Tages eingehend
 über die Stellung der Privat-Eisenbahnbeamten im öffent-
 lichen Leben. Er wies geschickt nach, daß der Privat-
 eisenbahnbeamte eine wichtige Stellung im öffentlichen
 Leben einnehme. Eisenbahnen, ganz gleich, ob sie von
 Privatgesellschaft oder vom Staat betrieben werden, sind
 öffentliche Verkehrsanstalten. Daraus ergibt sich von selbst,
 daß man es mit einer Kategorie von Angestellten zu tun
 hat, die Anspruch darauf hat, von der Allgemeinheit be-
 achtet zu werden. Die Sonderstellung der Privat-Eisen-
 bahnbeamten legt diesen besondere Pflichten auf, es ent-
 spricht daher nicht nur der Billigkeit, sondern auch der
 Notwendigkeit, sich ihrer und der Gestaltung der Verhält-
 nisse im öffentlichen Interesse mehr als bisher anzunehmen.
 An diesen Vortrag schloß sich eine kurze Diskussion an,
 dann folgte ein längeres Referat des Bureauvorstandes
 Bahn-Königsberg i. Pr. über „Die Wirkungen des neuen
 Angestelltenversicherungsgesetzes auf die Privat-Eisenbahn-
 beamten“, ferner ein Vortrag des Verbandsyndikus Ja-
 porowitz „Ueber die Rechtsschutzeinrichtung des Verbandes“,
 außerdem interne geschäftliche Verhandlungen, Beratung
 der gestellten Anträge usw.

Die beiden russischen Fliegeroffiziere, die sich über
 die deutsche Grenze verirrt hatten und auf ostpreussischem
 Boden gelandet waren, sind, nachdem sich kein Verdacht auf
 Spionage ergeben hat, von den deutschen Behörden wieder
 freigelassen worden. Das muß man aber sagen, daß die
 russischen Grenz-Kosaken mit anerkannter Konsequenz
 verfahren; als die Flieger von Russland her über der Grenze
 erschienen, piffen ihnen sofort die Flintenkugeln der Kosaken
 um die Ohren.

Wolkenkratzer in Berlin? Am Bahnhof Friedrich-
 straße in Berlin, der gegenwärtig einem Umbau unterzogen
 wird, plant man, zwei Wolkenkratzer von je 10 Stockwerken
 zu errichten. Im Vergleich zu den New Yorker 50- und
 mehrstöckigen Hausriesen ist diese Höhe natürlich nur winzig,
 aber die beiden Gebäude würden jedenfalls etwas Neues
 für Berlin bilden. Fraglich ist allerdings, die die Baupolizei
 für erlaubt. Gestattet diese doch beispielsweise nicht, daß in
 hölzernen Fabrik- oder Geschäftshäusern die oberste Etage
 zu gewerblichen Zwecken ausgenutzt werden darf, nur Lager-
 räume dürfen sich hier befinden.

Anwetter. Schwere Gewitter mit Hagelschlägen ver-
 wüsteten in der Saalegegend teilweise die Kornfelder. Auch
 aus Bayern und Würtemberg kommen Unwettermeldungen.
 Bei Bamberg ist die ganze Körnernte vernichtet. In Hedel-
 fingen wurde der größte Teil der Ortschaft unter Wasser
 gesetzt, in den unteren Stockwerken der Häuser stand das
 Wasser über einen Meter hoch.

Vermischtes.

**Die Tageseinnahme des reichsten Mannes der
 Welt,** des amerikanischen Multimillionärs Rockefeller, beträgt
 fast anderthalb Millionen Mark! Wohl gemerkt, es handelt
 sich um das Einkommen aus Kapitaleinlagen. Man kann
 sich also einen Begriff von den ungeheuren Kapitalien
 machen, die im Besitz eines einzelnen Mannes sind. Und
 dieser Reichtum wächst ständig, denn Rockefeller dürfte nicht
 in der Lage sein, anderthalb Millionen täglich auszugeben.

Eisenbahnzusammenstoß infolge Gewitters. Auf dem
 Bahnhof des französischen Städtchens Renais fuhr ein Per-
 sonenzug einem anderen in die Flanke. Da ein schweres
 Unwetter im Augenblick der Einfahrt herrschte, hatte der
 Führer des ankommenden Zuges keine freie Aussicht gehabt.
 Eine Anzahl Reisender wurde mehr oder minder schwer
 verletzt.

Das Goethe-Denkmal in Chicago ist unter Teil-
 nahme eines außerordentlich zahlreichen Publikums und in
 Gegenwart des deutschen Botschafters Grafen Bernstorff
 enthüllt worden. Den von 600 deutsch-amerikanischen
 Sängern vorgetragenen Goethe-Liedern lauschten auch die
 Amerikaner mit großer Aufmerksamkeit. Der Tag war ein
 Fest für die Deutschen Chicagos, das beinahe eine der
 größten deutschen Kolonien in den amerikanischen Städten
 beherbergt. Als der deutsche Kaiser einmal einen ameri-
 kanischen Admiral, der an der Kieler Woche teilnahm,
 fragte, welche Teile Deutschlands er außer Kiel noch gesehen
 habe, antwortete dieser mit seiner Schmeichelei: „Chicago
 und St. Louis, Majestät!“ Der Kaiser lachte herzlich.

Spionage-Verdacht. In Loul in Ost-Frankreich wurde
 ein Deutscher, dessen Name nicht genannt wird, unter
 Spionage-Verdacht verhaftet. Der Deutsche hatte es unter-
 lassen, sich anzumelden. Es heißt, der Mann sei im Tech-
 nischen Bureau der Genietruppen tätig gewesen und habe
 hier Pläne entwendet und an Deutschland auszuliefern
 versucht.

Zahlreiche Blitschläge richteten ebenfalls Unheil an.
 In der Nähe der Almabride schlug der Blitz zuerst in ein
 dort verankertes Schiff und sprang dann in eine Kanal-
 leitung über, in der gerade fünf Kanalarbeiter beschäftigt
 waren. Alle fünf Arbeiter erlitten schwere Brand-
 wunden. In Cholly-le-Roy bei Paris schlug der Blitz in
 eine Scheune, in die sich zehn Arbeiter geflüchtet hatten.
 Zwei blieben tot auf der Stelle, ein dritter starb auf dem
 Transport ins Hospital. Die anderen erlitten Brand-
 wunden. Auch in Saint Denis schlug der Blitz in eine
 freistehende Mauer, die einsürzte und eine Frau unter ihren
 Trümmern begrub.

Letzte Nachrichten.

Mainz, 17. Juni. Der Vorort von Mainz, Gonsen-
 heim, ist durch einen Wollenbruch überflutet worden. In
 den Straßen stand das Wasser einen Meter hoch. 40
 Häuser sind überflutet. Aus Mainz eilte die Feuerwehr
 und eine Militärabteilung zur Hilfeleistung herbei. Auf
 der Vorort- und der Staatsbahn haben drei Dammrutsche
 stattgefunden. Beide Strecken sind gesperrt. Auch viel
 Vieh ist umgekommen.

Berlin, 17. Juni. Ein aufregender Vorfall spielte
 sich gestern Abend an der Kieler Brücke ab. Letztere wird
 zurzeit umgebaut und ist für Fußgänger gesperrt. Ein
 72-jähriger Eisenarbeiter versuchte dennoch die Brücke zu
 passieren. Er überkletterte die Barriere, verlor jedoch das
 Gleichgewicht und stürzte ab und schlug so hart mit dem
 Kopf gegen einen Brückenpfeiler, daß er das Genick brach
 und auf der Stelle starb.

Berlin, 17. Juni. Ein im Abgeordnetenhaus kurz
 vor Tagesende eingegangener Antrag Krendt wünscht,
 daß die Regierung gegenüber der sozialdemokratischen Ab-
 sicht auf Erzwingung des gleichen Wahlrechts für Preußen
 durch Vorbereitungen zum Massenstreik alle zur Aufrecht-
 erhaltung der Autorität und der Sicherheit des Staates
 erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Berlin, 17. Juni. Eine Studienkommission, die im
 Auftrage des Justizministers nach den Vereinigten Staaten
 gereist war, um sich über das amerikanische Strafrecht zu
 unterrichten, hat wie Geheimrat Blaschke gestern Abend be-
 richtete, fast nichts Nachahmenswertes gefunden als die
 Behandlung der jugendlichen Verbrecher.

Kiel, 17. Juni. Bei der zweiten Regatta auf der
 Kieler Förde um den Belgienpreis wurde die Jacht „Ise
 4“ (Hamburger Seglerverein) erster, „Bajazzo“ (Lübecker
 Jachtclub) zweiter, „Murdug“ (königlich dänischer Jachtclub)
 dritter und „Margarete“ (Kieler Seglervereinigung) vierter.

Lüttich, 17. Juni. Gestern Nachmittag ist in einer
 Spinnerschifferei ein Brand ausgebrochen. 300 Arbeiter verließen
 fluchtartig das Gebäude. 2 Frauen sind verbrannt, viele
 Personen wurden verletzt.

Athen, 17. Juni. Die Kammer hat wegen der
 Unsicherheit der gegenwärtigen Lage die Arbeiten für einige
 Zeit vertagt.

Petersburg, 17. Juni. Der Kriegsminister hat
 Maßnahmen gegen den Alkohol in der Armee veröffentlicht.

Moskau, 16. Juni. Durch einen Brand, der in-
 folge einer Explosion ausbrach, wurde heute die Zelluloid-
 fabriksfabrik von Kaminsky zerstört. Es sind bereits fünf
 Leichen geborgen worden. Der Besitzer der Fabrik
 und 40 Arbeiter sind schwer, außerdem mehrere Arbeiter
 leicht verletzt worden.

Odeffa, 17. Juni. Dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge
 wurde kurz vor der Ankunft der Zarenfamilie ein gefahr-
 licher Anarchist im Hotel Passage verhaftet. Die Verhaf-
 tung erfolgte auf Antrag der Moskauer Stadtpolizei. Gestern
 wurde in dem Hofe des Hotels ein bombenartiger Gegen-
 stand gefunden, der zur Untersuchung dem Artilleriedepot
 übergeben wurde.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wettervorausage für Donnerstag, den 18. Juni 1914.

Nur zeitweise heiter, bei nordwestlichen Winden kühl,
 nur strichweise leichte Regenfälle zum Teil mit Gewitter.

Wetter in Weilburg.

Höchste Lufttemperatur gestern	25°
Niedrigste „ heute	13°
Niederschlagshöhe	0 mm
Lahnpegel	2,00 m

Wieder ein Attentat auf einen Militärposten. Auf
 den Posten vor der Hauptwache in Sonderhausen wurden
 morgens 4 Uhr drei scharfe Schüsse abgegeben. Der
 Posten wurde jedoch nicht getroffen. Die Schüsse waren
 aus dem Fenster eines Nachbarhauses abgegeben worden.

**Bei dem Aeroplan-Anfall auf dem Flugplatzpunkt
 Deutsch-Englau** zeigten die Offiziere des stürzenden Aero-
 plans ein mutvolles, besonnenes Verhalten. Es gelang
 ihnen, durch scharfes Anziehen des Höhensteuers den
 Apparat über eine dichtgedrängte Menschenmenge hinweg-
 zubringen, mit Nichtachtung seines Lebens versuchte der
 Steueroffizier noch, die Maschine in den nahen, außerhalb
 des Flugplatzes gelegenen Wald hineinzuworfen. Es war
 aber schon zu spät, der Apparat stürzte.

Fleisch- und Viehpreise. Was gedenkt die Staats-
 regierung zu tun, so lautet eine Interpellation im preussischen
 Landtag, um das starke Mißverhältnis zwischen den hohen
 Fleisch- und den gesunkenen Viehpreisen im Interesse der
 Konsumenten zu beseitigen.

Ein eigenartiger Anfall. In Großezynste, einem Dorfe
 bei Kulm, brannte eine alte katholische Kirche nieder. Es
 hatte sich im Turm ein Wienenichwurm angelegt, den der
 Organist ausräuchern wollte. Dabei fing das Gebälk Feuer,
 Außer der Kirche wurden noch die Wirtschaftsgebäude des
 Pfarrgehöfts ein Raub der Flammen. Der Organist starb
 vor Aufregung kurze Zeit darauf.

Im Stierkampf. Der 10jährige Kronprinz Umberto
 von Italien besuchte auf Mallorca ein Stiergefecht. Als er
 sah, wie ein Stier einem Pferde den Bauch aufschlitte,
 wurde er ohnmächtig, wieder zu sich gekommen, verließ er
 den Zirkus weinend und in tiefster Abscheu vor den Graus-
 amkeiten. — Bei einem Stiergefecht in Algiciras stieß
 einem der berühmtesten Stierkämpfer Spaniens, dem Torrero
 Elgallo, ein Stier sein Horn mitten in die Brust. Der
 Stierkämpfer starb.



Die Buchdruckerei A. Cramer, Weilburg

empfiehlt sich zur

∴ Herstellung von Drucksachen aller Art ∴

in moderner, gediegener Ausführung zu billigen Preisen.

∴ Ein- und Mehrfarbendruck ∴

in geschmackvoller Zusammenstellung.

Reklame-Drucksachen.

Zeitungs-Beilagen.

Lieferung kompletter Werke bei niedrigster Preisstellung.

Reelle und prompte Bedienung.

Ein Juwel im Haushalt

ist ein „Kieffer“-Einkoch-Apparat nebst den dazu gehörenden
erstklassigen **Kieffer-Konserven-Gläsern.**

Verlangen Sie gratis Preisliste bei der Verkaufsstelle:

Fritz Zilliken, Eisenhandlung, Weilburg.

Einige Mc. Cormick Einspänner-Mähmaschinen

sind noch sofort ab meinem Lager lieferbar.

Wilh. Bipp, Löhnberg.

Feinste

Aprikosen-, Erdbeer-, Sagebutten-, Himbeer-, Johannisbeer-, Zwetschen- usw. Marmeladen und Obstkonfitüren
empfehlen
Georg Hauch.

Gestrickte
Knaben-Anzüge
„Famos“

mit den neuesten amerikanischen Schlupfblousen erhalten Sie bei

O. Feldhausen,
Schwanengasse 12.



Wegen Umbau

meines Ladens billig abzugeben:

2 Schaufenster — fast neue Markise —
Roll-Läden, Türen, Schränke etc.

Carl Schepp, Weilburg.

Fliegenfänger

4 Stück 10 Pfg.

empfehlen

August Bernhardt,
Inh.: G. Weidner.

empfehlen

Spiellarten

A. Cramer.

Fritz Rinker, Weilburg,

gegründet 1874

Schwanengasse 10

empfiehlt in seiner seit 40 Jahren bestehenden
**Spezialabteilung für Artikel zur
Kranken- und Gesundheitspflege:**

Betteinlagen,
Bettpfannen,
Bruchbandagen mit u. ohne
Feder,
Katheter,
Eisbeutel,
Damenbinden,
Gummischläuche aller Art,
Hirsespreulissen
Inhalierapparate
Ideal Schlauch und poröse
Gummibinden,
zu billigsten Preisen.

Leibbinden
Luft- und Wasserlissen,
Leibwärmer
Spritzen jeder Art,
Suspensorien,
Fieber- und Badethermo-
meter,
Plattfüßeinlagen,
Ferner zur Kinderernährung:
Sorghet-Milchapparat sowie
die hierzu nötigen Ersatzteile
als Flaschen, Sauger, Gummip-
latten etc.

Vorkommende Reparaturen werden sachgemäß und billigst
ausgeführt.

Fritz Rinker, Weilburg.

Lieferant vieler Krankenkassen.

Fachmännische Bedienung.



H. MANN & CO.
BIELEFELD.

Absolute Garantie.

Courante Zahlungsbedingungen.

Ausgezeichnet

durch Verleihung der Königl. Preuss.

Staats-Medaille,

wie goldener Medaillen und Ehren-Preise.

Eiserne

Gartenmöbel

liefert

Eisenhandlung Zilliken.

Rote Kreuz-Sammlung 1911

Für die Sammlung am 21. Juni ist uns die
liche Mithilfe einer Anzahl junger Damen noch
wünscht. Wir bitten daher diejenigen, welche sich an
Sammlung noch beteiligen wollen, besonders aus
gen Damen, die 1911 beim Kornblumentag so
mitgewirkt haben, uns ihre tatkräftige Hilfe zu
sich **Donnerstag, den 18. d. Mts., nachm.**
5 Uhr, im „Deutschen Hause“ einfinden zu wollen.
Die Vorstände der Vereine vom Roten Kreuz
Frau Grünschlag, Fel. v. Hobe, Frau Karthaus,
Krumhaar, Frau Ley, Frau v. Marshall, Frau
Brinkmann, Cramer, Dreyfuß, Fernau, Gropius,
Karthaus, Krumhaar, Ley, Reizenberg, Zipp.

Vaterländischer Frauen-Verein Männer-Verein vom Roten Kreuz

Gemeinsame Vorstandssitzung

Donnerstag, den 18. d. Mts., nachm. 4 1/2 Uhr
im „Deutschen Haus“.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum von Runkel und
Umgebung zur gefl. Kenntnis, dass ich mit
dem heutigen Tage in Runkel (Langgasse) eine

Zahnpraxis

eröffnet habe.
Meine langjährige Tätigkeit im Fache
in jeder Hinsicht für

gute und schonende Behandlung.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Richard Engelhard

Dentist.

Sprechzeit:

Montags u. Donnerstags von 8 bis 12 Uhr.

Sonntags von 9 bis 2 Uhr.

An den übrigen Tagen von 8—12 u. 2—6 Uhr.

Wald- und Feldjagd

nebst Gelegenheit zu guter Unterkunft und Verpflegung
Wer mir solche zuerst namhaft macht, erhält, wenn er
pachte, M. 50.— Belohnung.

Landmann, Hauptmann a. D.
Frankfurt a. M., Schumannstraße 2.

Schöne Erdbeeren

Pfd. 50 Pfg.

helle Kirschen

Pfd. 30 Pfg.

dunkle Pfd. 35 Pfg.

Hrch. Ufer jr.

Ordentliches

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, für
kleineren Haushalt gesucht.

Frau Volland,
Weilburg, Adolfsstraße 18.

Köchin

nicht unter 20 Jahren, zum
15. Juni oder 1. Juli nach
Wiesbaden gesucht. Die-
selbe m. gut bürgerlich kochen
können und gute Zeugnisse
besitzen. Hausmädchen vor-
handen.

Angeb. m. Lohnanspruch u.
Zeugnisabschriften oder per-
sönliche Vorstellung bei Frau
Hauptmann **Zemelsen** in
Langenschwalbach, Villa
Friedeck.

3 bis 5 Mark

zgl. Nebenverdienst durch häus-
liche Schreibarbeit.

G. Hönicke, Nowawes,
Wallstr. 59.

Mein in der
gelegenes
Wohnhaus
mit **Garten** ist unter
stigen Bedingungen
kaufen.
Philipp Schäfer

Kartoffel- Häufelpflüger

mit und ohne Bedienung
auch mit **Motorantrieb**
empfehlen

Louis Becker,
Eisenhandlung

Reparaturen

an
Mähmaschinen
Systeme

führt bestens aus
Fr. Hinder

„Schloßhof“

empfehlen

Kulmbacher
Vielfach prämiert.
empfohlen. Stets
Anficht u. in
noch nicht eingeführt.
Vertreter gesucht.
Näheres durch:
Pehrbräu-Filiale
Launstraße 22.